

Neue Kritik an Silikonimplantaten – ist Eigenfett doch die bessere Wahl?

Interview mit der Plastischen Chirurgin Dr. Petra Berger (Frankfurt am Main und Zürich) zu den neuesten Schlagzeilen hinsichtlich Silikonimplantate.

Frau Dr. Berger, wieder einmal sorgen Gefahrenmeldungen über Silikonimplantate für Beunruhigung. Was ist passiert?

Frau Dr. Berger: *„Von Gefahr hat niemand gesprochen – und passiert ist schon mal gar nichts.“*

Dann klären Sie uns auf.

„Aufklärung ist ein gutes Stichwort! Auch wenn die Presse bei Silikonimplantaten gerne Negativschlagzeilen wittert und immer gleich die gesamte Schönheits- und Plastische Chirurgie an den Pranger stellt: Fakt ist, dass aktuell bei einem Hersteller von Silikonimplantaten das CE-Zertifikat vorläufig für drei Monate ausgesetzt wurde.“

Und warum sollte man nicht beunruhigt sein? Das wird doch nicht ohne Grund gemacht.

Frau Dr. Berger: *„Sehen Sie, gerade die Herstellerbranche ist doch in der Vergangenheit immer wieder in Verruf geraten und daher haben Zulassungs- und Kontrollbehörden auch ein wachsames Auge drauf. Wollen wir doch erst mal klarstellen, dass laut offizieller Datenlage ein Patientenrisiko ausgeschlossen bleibt. Und noch mal: Das CE-Kennzeichen ist eine europäische Norm – die FDA beispielsweise hat für ihren Zuständigkeitsbereich den Fall längst abgeschlossen und die betreffenden Implantate weiterhin als unbedenklich freigegeben. Sie müssen es so sehen: andere Kontinente – andere Normen. Ein in Europa verkauftes Medizinprodukt muss andere Normen erfüllen, als beispielsweise in den Staaten. Und das ist auch gut so.“*

Gehen wir also eher von Normierungs- und Formalitätsbürokratie aus?

Frau Dr. Berger: *„Im Prinzip schon. Den Behörden liegt doch kein einziger Verdacht, geschweige denn ein konkreter Fall von Patientenschädigung vor. Das Einzige, was mich beunruhigt ist eher, was die Presse daraus macht.“*

Dafür das klärende Gespräch mit Ihnen – Sie als Spezialistin für Brustoperationen haben ja tagtäglich mit Silikonimplantaten zu tun.

Frau Dr. Berger: *„Ja und nein. Ich bin Spezialistin auf dem Gebiet der Brustoperationen, aber ich arbeite maßgeblich auch mit Eigenfett als Füllmaterial. Wir sind nicht umsonst das europäische Kompetenzzentrum für Eigenfettchirurgie. Meine Patientinnen haben also immer die Wahl – Silikon oder Eigenfett – um es mal auf zwei Nenner zu bringen.“*

Ist denn Eigenfett eine Option für Brustvergrößerungen?

Frau Dr. Berger: *„Aber ja. Zumindest für Frauen, die an anderer Stelle zuviel davon haben. Und eines muss ich noch mal deutlich sagen: Eigenfett ist KEIN Fremdkörper – ein Silikonimplantat schon.“*

Und warum entscheiden sich trotzdem so viele Frauen für Silikon?

Frau Dr. Berger: *„Weil Sie keine Alternative bekommen? Lassen Sie mich mal vorsichtig formulieren: Nicht alle Kollegen arbeiten mit der Eigenfettmethode. Warum wohl? Im Vergleich zur konventionellen Brustvergrößerung mit Silikon ist die Eigenfettmethode sehr anspruchsvoll. Das kann nur ein Spezialist.“*

Sie zum Beispiel?

Frau Dr. Berger: „Ganz klar – ja. Ich arbeite seit vielen Jahren mit der Eigenfettmethode. Nicht umsonst sind wir das Europäische Kompetenzzentrum für Eigenfettchirurgie. Diese Behandlungsform ist von Plastischen Chirurgen für Plastische Chirurgen entwickelt worden. Nur wer eine fundierte Fortbildung in diesem Bereich hat und über die nötige Anwendungspraxis verfügt, kann diese Methode auch wirklich beherrschen. Man muss schon genau wissen, wie und wo Fett entnommen, bearbeitet und transferiert werden kann. Und es macht uns schon sehr stolz, dass unsere Methode der Eigenfettchirurgie internationale Anerkennung findet. Dazu haben wir unsere spezielle Technik so weit perfektioniert, dass wir von bestmöglichen Ergebnissen ausgehen können.“

Ja – aber Silikonimplantate werden auch von Generation zu Generation besser.

Frau Dr. Berger: „Auch wenn Silikonimplantate weiter optimiert werden, sie bleiben immer ein Fremdkörper. Punkt. Jede Frau, die sich für diese Methode entscheidet, weiß das. Silikon kann Risiken bergen. Ob Hersteller- oder Materialprobleme, vielleicht Abstoßungsreaktionen oder Infektionen beim Einsetzen. Manchmal verrutschen Implantate oder es bleiben unschöne Narben. Das alles muss man der Eigenfett-Chirurgie entgegensetzen.“

Raten Sie also zur Eigenfett-Methode?

Frau Dr. Berger: „Noch einmal zur Erinnerung – das funktioniert nur, wenn eine Patientin auch Fettpölsterchen hat! Wenn eine schlanke Frau mit dem Wunsch nach Brustvergrößerung zu mir kommt, stellt sich diese Alternative nicht. Aber ein Großteil der Patientinnen hat unerwünschte Fettreserven. Und da ist Lipofilling eine echte Option. Gerade die kritischen Patientinnen, die gerne eine vollere Brust hätten, aber Angst vor dem Fremdkörpergefühl oder generell vor Silikonimplantaten haben, kann ich die Eigenfettmethode unbedingt empfehlen.“

Eigenfett ist natürlich – Silikon künstlich. Kann man das so sagen?

Frau Dr. Berger: „Ich sage nicht, dass Silikonimplantate die schlechtere Wahl sind. Dafür ist die Entwicklung auf diesem Gebiet schon sehr innovativ und auch die ästhetischen Ergebnisse sind sehr gut. Aber unter dem Aspekt „Natürlichkeit“ ist nun mal Eigenfett unschlagbar. Es ist definitiv „Bio“ – im wahrsten Sinne des Wortes. Ach ja – kostengünstiger als Silikon ist es auch.“

Glauben Sie, dass die Eigenfettmethode mehr zum Einsatz kommen wird? Denn so wie es aussieht, ist Silikon in der Plastischen Chirurgie und bei den Schönheitschirurgen immer noch ganz vorne.

Frau Dr. Berger: „Im deutschsprachigen Raum vielleicht. Wenn Sie über den europäischen Tellerrand hinaus schauen, sieht es ganz anders aus. Dort arbeitet man schon lange und erfolgreich mit der Eigenfettmethode. Wie ich aber schon gesagt habe: Um ein perfektes Ergebnis zu bekommen, muss man eine fundierte Spezialisierung haben. Viele experimentieren oder springen einfach auf einen Trend, ohne vorzeigbare Ergebnisse. Denn das Hauptthema beim Eigenfett-Transfer ist das Einwachsen. Da gehört mehr dazu, als das, was vielleicht der eine oder andere Kollege darunter versteht. Das muss man wirklich können – Sie verstehen.“

Sie sind die Expertein, Frau Dr. Berger. Wir haben verstanden und bedanken uns für das aufschlussreiche Gespräch.